

## IKB-News

### ► **IW Köln: Deutschland spart 45 Mrd. € Zinsen**

Während Investoren für Staatsanleihen der labilen Euro-Staaten immer höhere Risikoprämien fordern, gilt Deutschland seit Beginn der Schuldenkrise als sicherer Hafen bei Kapitalanlegern. Die hohe Nachfrage nach deutschen Staatspapieren hat deren Zinsen in der Vergangenheit gedrückt – am 9. Januar kam es zum Novum in der deutschen Finanzgeschichte: Sechsmontatige Geldmarktpapiere der Bundesrepublik erzielten in einem Tendersverfahren eine Rendite von minus 0,0122% – Investoren zahlten also drauf, wenn sie ihr Geld in Deutschland anlegten. Wären die Zinssätze auf dem Niveau der Jahre 2000 bis 2008 geblieben, müsste der Bund für 2009 bis 2011 emittierte Anleihen laut IW Köln 45 Mrd. € mehr an Zinsen zahlen. Am meisten konnte Deutschland im Rezessionsjahr 2009 einsparen: rund 21 Mrd. €. Das war doppelt so viel wie 2011. Der deutsche Staat hat die Gunst der Stunde genutzt: Das Zuteilungsvolumen der Neuemissionen ist von knapp 80 Mrd. € im Jahr 2008 auf 120 Mrd. € im Jahr 2010 gestiegen.

### ► **Bundesbank: weitgehend unveränderte Kreditstandards im 4. Quartal 2011**

Die Kreditstandards in Deutschland sind laut Deutscher Bundesbank auch im 4. Quartal 2011 weitgehend unverändert geblieben. Lediglich für langfristige Ausleihungen im Unternehmensgeschäft verzeichneten die teilnehmenden Banken leichte Verschärfungen. Die Margen im Firmenkundengeschäft wurden deutlich ausgeweitet. Dagegen verengten die befragten Institute die Kreditmargen im privaten Wohnungsbaus, während sie bei den Margen für Konsumentenkredite keinen Anpassungsbedarf sahen. Gleichzeitig verzeichneten die Banken einen spürbaren Anstieg der Mittelnachfrage, der vor allem für die private Baufinanzierung und bei langfristigen Krediten im Unternehmensgeschäft kräftig ausfiel. Für das erste Vierteljahr 2012 beabsichtigen die teilnehmenden Institute, ihre Kreditrichtlinien weitgehend unverändert zu lassen, mit Ausnahme von abermals leichten Verschärfungen bei langfristigen Ausleihungen an Unternehmen.

### Impressum

IKB Deutsche Industriebank AG, Wilhelm-Böttsches-Str. 1, 40474 Düsseldorf, Redaktion: Patrick von der Ehe, Tel.: +49 211 8221-4776, Fax: +49 211 8221-2776, E-Mail: [redaktion@ikb.de](mailto:redaktion@ikb.de)

Verantwortlich für den Inhalt ist die IKB. Namentlich gekennzeichnete Fremdbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Weiterverbreitung nur mit schriftlicher Genehmigung.

## Einkäufer-Gehaltsstudie Österreich: Bezahlung nicht leistungsgerecht

### Einkäufer in der Energiebranche verdienen am meisten

Einkäufer in der Energiebranche in Österreich verdienen im Durchschnitt 106.000€ im Jahr – und lassen damit andere Branchen weit hinter sich. In der Holz- und Papierindustrie verdienen Einkäufer im Durchschnitt 77.000€. Auto- und Pharmabranche sowie Maschinenbauer vergüten ihre Einkäufer im Durchschnitt mit 65.000€. Schlusslicht ist der Dienstleistungssektor: Einkäufer erhalten ein durchschnittliches Jahresgehalt von 47.000€. Das hat die erste österreichische Einkäufergehaltsstudie von Penning Consulting, Kerkhoff Consulting und Forum Einkauf des Österreichischen Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeits-Zentrums (ÖPWZ) ergeben. Befragt worden sind 175 österreichische Unternehmen aller Industrien und Größen im Jahr 2011.

Aber auch die Größe des Unternehmens und die Höhe des Einkaufsvolumens beeinflussen maßgeblich die Vergütung von Einkäufern. Die Studie belegt: Einkaufsleiter großer Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 100 Mio.€ werden signifikant höher vergütet. Sie erhalten rund 40% mehr Gehalt als ihre Kollegen in Unternehmen mit weniger als 100 Mio.€ Umsatz. Das durchschnittliche jährliche Gehalt von Einkaufsleitern aller Branchen in Österreich betrug im vergangenen Jahr 82.000€.

Nur ein Drittel der Einkäufer in Österreich erhalten neben ihrem Grundgehalt eine variable Vergütung. Auch bei den Führungskräften hat gerade jeder Zweite eine Bonusvereinbarung. Bei Einkaufsleitern kleiner Unternehmen sind es sogar nur 41%. Ihr durchschnittlicher Bonus liegt bei rund 4.000€. Einkaufsleiter von großen Unternehmen mit mehr als 100 Mio.€ Jahresumsatz erhalten im Durchschnitt das Vierfache als variablen Gehaltsbestandteil. Überraschend ist hier sowohl die niedrige Quote der Einkaufschefs, die überhaupt ein variables Gehalt bekommen, als auch die geringe Höhe der Boni.

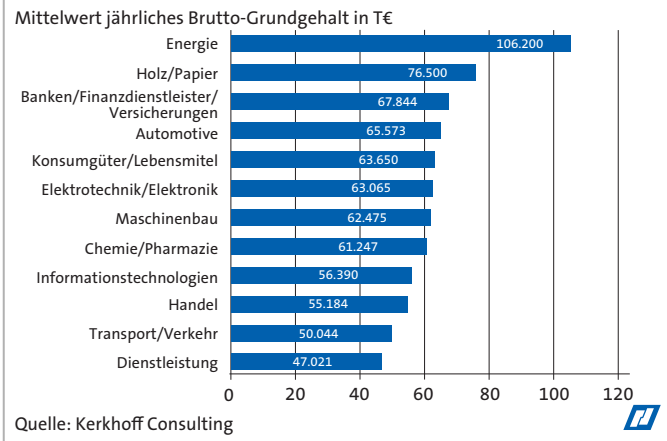
Auch die Bemessungsgrundlage der Boni spornt nicht zu Höchstleistungen an. Nur ein Viertel des Bonus lässt sich durch Individualziele erreichen. 36% des Bonus werden fällig beim Erreichen der Unternehmensziele,

27% beim Erreichen der Bereichsziele und 12% beim Erreichen der Teamziele. Aktuell gibt es jedoch kaum differenzierte Vergütungssysteme auf Basis spezifischer Steuerungs- und Messgrößen. Das liegt aber auch daran, dass österreichische Unternehmen heute noch immer nicht über ausreichende kennzahlengestützte Systeme für die Erfolgsmessung von Einkaufsabteilungen verfügen.

Einkäufer verdienen somit, auch unter Berücksichtigung des Gesamtpaketes mit Boni und Zusatzleistungen, im Vergleich häufig immer noch signifikant schlechter als Mitarbeiter in anderen betriebswirtschaftlichen Disziplinen. Dies ist dadurch zu erklären, dass der Einkauf viele Jahre nicht als ernsthafte Management-Disziplin betrachtet wurde.

Dies wird sich in den kommenden Jahren ändern: Immer mehr Unternehmen erkennen

### Durchschnittliche Gehälter von Einkäufern in Österreich 2011



den Einfluss des Einkaufs auf das Unternehmensergebnis – so werden auch die Gehälter für die Mitarbeiter in diesem Bereich steigen. High Potentials können bei der heutigen Vergütung nur schwer für eine Karriere im Einkauf begeistert werden. Dies zeigt sich auch bei der Besetzung von Stellen im Einkauf: Diese dauert im Durchschnitt 8 Monate und länger. 83% der befragten Unternehmen haben zudem angegeben, keinen Nachfolger für strategische Schlüsselpositionen im Einkauf zu haben.

Für Unternehmen kommt es darauf an, die Weichen in den Anreizsystemen richtig zu stellen und junges Spitzenpersonal im Einkauf an Bord zu holen, das über die Jahre zu Verantwortungsträgern aufgebaut werden kann. [Stephan Penning](#), [Penning Consulting](#) und [Gundula Jäger](#), [Kerkhoff Consulting](#)